Tätigkeitsbericht Kontaktladen Pedro

2025



Kontaktladen Pedro, München

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT 3
BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG 4
KONTAKTLADEN/ DROGENBERATUNG IN ZAHLEN 5
ANGEBOTE IM KONTAKTLADEN PEDRO 11
UNSER BESCHÄFTIGUNGSPROJEKT 18
DANKSAGUNG 20
IMPRESSUM 21

VORWORT

Nach dem Umzug 2023 des Kontaktladens und dem Leitungswechsel 2024 standen keine großen Veränderungen im Team oder in den Räumlichkeiten für 2025 an. Der neue Standort hat sich weiter etabliert und zieht immer mehr Besucher*innen an. Der, inzwischen gut beschattete, Außenbereich sorgt an sonnigen Tagen für eine caféartige Atmosphäre, sodass immer wieder Passant*innen sich setzten und verweilen oder gar einen Cappuccino bestellen wollen. Wir verstehen den Kontaktladen als Schutzraum für unsere Klientel, deshalb ist uns im Kontaktladen eine angenehme, wertschätzende Atmosphäre wichtig. Um dies zu erreichen, achten wir im Kontaktladen auch auf die Sprache und möchten hier keine Beleidigungen, sexistischen und rassistischen Aussagen hören. Dies scheint Wirkung zu zeigen, denn wir bekommen immer wieder die Rückmeldung der Klientel, sie würden sich sehr wohl bei uns fühlen und ihnen gefiele das Miteinander im Pedro sehr gut.

In der Klausur 2024 nahm sich das Team vor, wieder mehr Ausflüge anzubieten. 2025 fanden zwei statt, die beide sehr gut angenommen wurden. Dies motiviert uns auch im kommenden Jahr für die Klient*innen wieder Freizeitaktivitäten zu organisieren und durchzuführen. Ein Ausflug ist immer ein Highlight für die Klientel aber auch für die Teamer*innen. Es ist ein Ausbruch aus dem Alltag, es können neue Dinge erlebt und neue Interessen gefunden werden. Für unsere Klientel ist es oftmals auch finanziell nicht möglich solche Ausflüge selbstständig zu machen.

Nach vielen Jahren in denen der Alltag durch das Provisorium, das Ankommen in neuen Räumen und Teamveränderungen geprägt war, genoss es das Team wieder Zeit und Kapazität für pädagogische Freizeitaktivitäten zu haben. Als Team wünschen wir uns für die nächsten Jahre Stabilität trotz der politischen und gesellschaftlichen Veränderungen.

In den Medien wurde 2025 immer wieder von erhöhtem Kokainkonsum berichtet. Bei unseren Besucher*innen im Pedro ist hier 2025 keine große Steigerung aufgefallen. Bei uns begann das Thema Kokain/ Crack bereits 2022. Hier fiel uns im Kontaktladen ein stark erhöhter Crackkonsum im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren auf. Als Reaktion darauf erweiterten wir unser Safer-Use Angebot um die Safer Crack Packs der Deutschen Aidshilfe. Diese Packs sind inzwischen ein etabliertes und gefragtes Angebot. Inzwischen werden die Packs nicht nur für Crackkonsum, sondern auch für den Konsum sogenannter Badesalze genutzt. Wurden diese in der ersten Konsumwelle 2014 noch intravenös konsumiert, änderte sich hier die Konsumform hin zum inhalativen Konsum.

Herzliche Grüße

Kim Hasselbach (Einrichtungsleitung)

BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG

Der Kontaktladen Pedro ist eine stadtteil- und sozialraumorientierte Einrichtung der Suchthilfe im Münchner (Süd-) Osten.

Als Anlaufstelle für ehemalige und aktuelle Nutzer*innen von illegalisierten Suchtmitteln bietet der Kontaktladen Pedro Hilfe.
Der Kontaktladen ist ein niedrigschwelliges, akzeptierendes Hilfs- und Kontaktangebot für erwachsene, aktuell konsumierende und ehemalige Drogengebrauchende, insbesondere auch opioidabhängige Menschen sowie Substituierte.

Die Menschen, die in den Kontaktladen kommen, erhalten ohne Vorbedingungen konkrete Hilfen zum Überleben und zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse Zudem ermöglichen es die daraus resultierenden Kontakte, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Mitarbeiter*innen aufzubauen und sich Hilfe bei den unterschiedlichsten Problemlagen zu holen. Der Kontaktladen ist dabei ein konsumfreier Schutzraum. Im Rahmen eines Beschäftigungsprojektes sind Klient*innen im Kontaktladen beschäftigt.

Ziel ist es sowohl Überleben im Sinne der Harm Reduction zu sichern als auch die Klientel bei der Verbesserung ihrer individuellen Lebenssituation zu unterstützen, sowie Menschen auf ihrem Weg aus der Sucht zu begleiten und ihre Abstinenz zu stabilisieren.

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit des Kontaktladens
Von-Knoeringen-Straße 23 | 81737 München (Hans-Seidl-Platz))
Tel: 089/67908094

Öffnungszeiten sind immer montags, dienstags, mittwochs und donnerstags von 13.00 bis 17.00 Uhr mit den gewohnten Kontaktladenangeboten (Kurzberatungen, Safer Use, Tafel Mo und Do etc.). Mittwochs und donnerstags bieten wir offene Beratung von 11.00-13.00Uhr an.

KONTAKTLADEN/ DROGENBERATUNG IN ZAHLEN

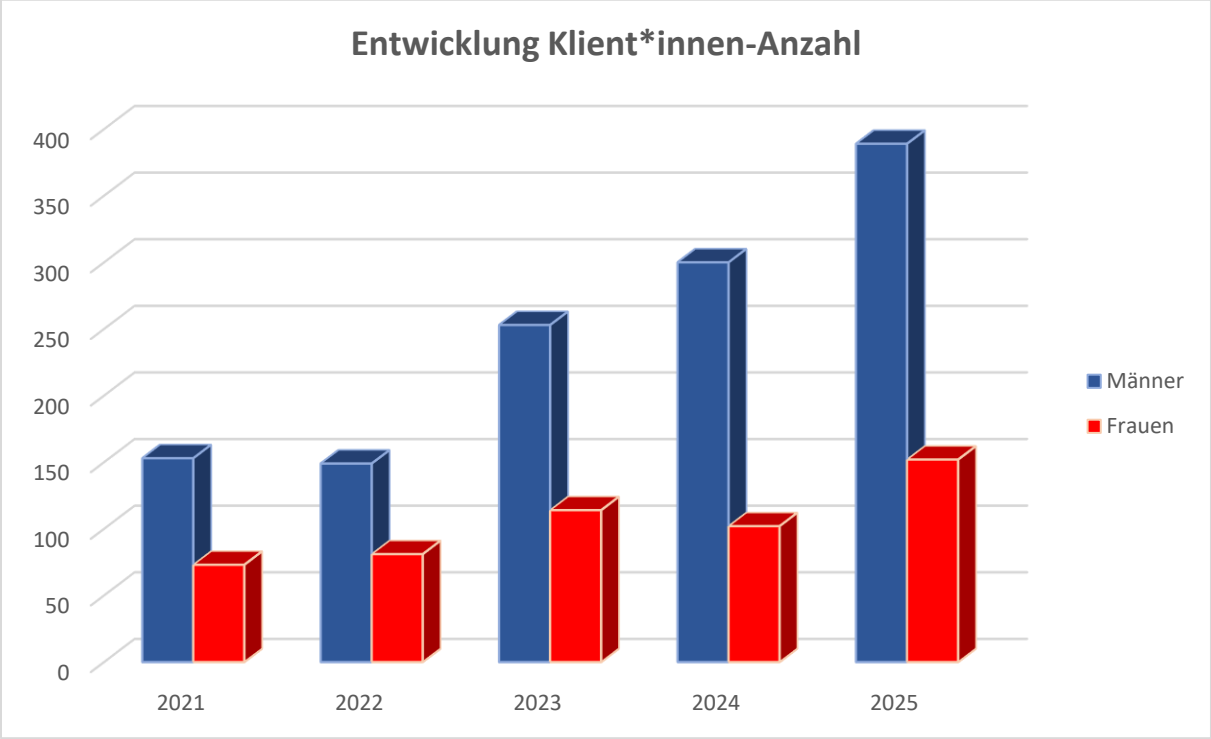




Die Zahl der Kontakte ist 2025 wie im Vorjahr weiterhin gestiegen. Der neue Standort mit der einladenden und gemütlichen Einrichtung hat sich Etabliert und ist in der Szene bekannt. Das Pedro ist weiterhin flächenmäßig und von der Besucher*innenzahl der kleinste der Condrobs Kontaktläden.

Jedoch wird auch diese familiärere und intimere Atmosphäre von der Klientel geschätzt und als Rückzugsort wahrgenommen. Waren es 2024 7604 Kontakte, sind es 2025 nun 9081 Kontakte. Dies entspricht in etwa den Zahlen in den ursprünglichen Räumlichkeiten in der Ollenhauerstr. 7, vor den Zeiten des Provisoriums.

In den letzten beiden Jahren wurde von der Hitze im Sommer in unseren Räumlichkeiten berichtet und den wirkungsvollen Maßnahmen. 2025 wurden in unserem Außenbereich drei Gastronomieschirme installiert, sodass nun der gesamte Außenbereich beschattet ist. Dies erwies sich als effektiv, sodass auch im Sommer die Klientel gerne und zahlreich in den Kontaktladen kam. Nun sollte das Thema Hitzebekämpfung abgeschlossen sein.



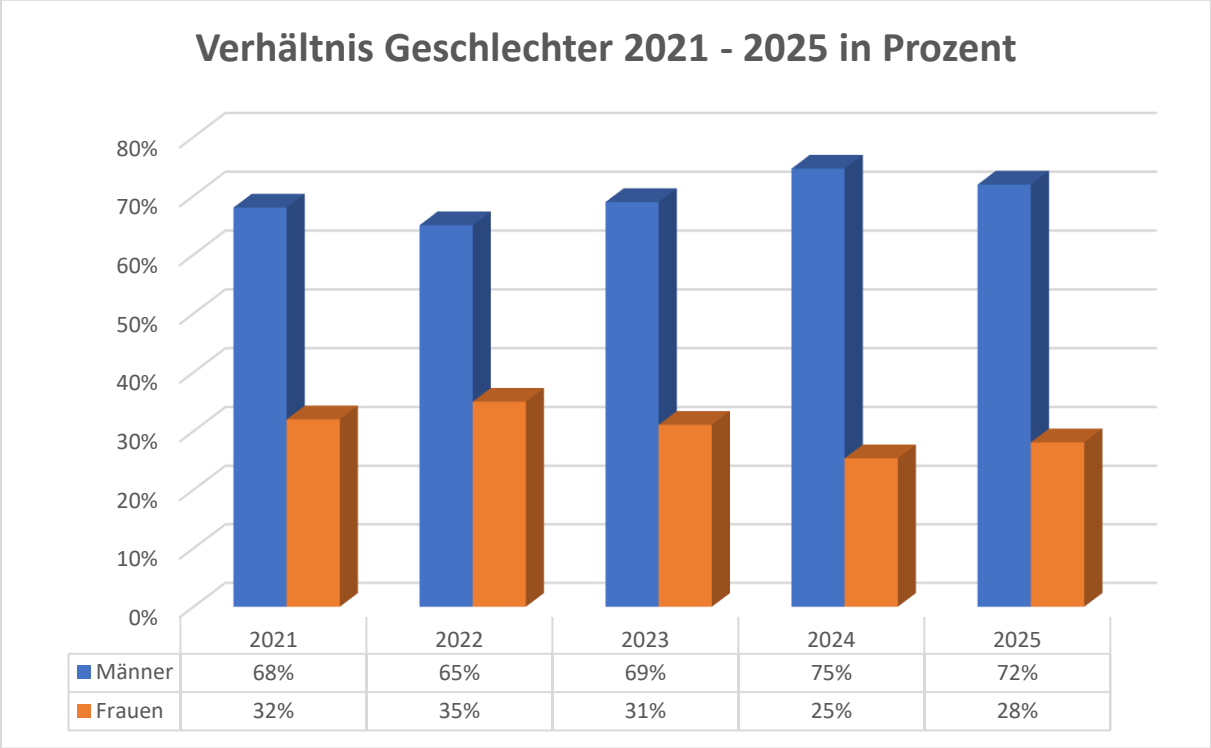
Die persönlichen, zwischenmenschlichen Kontakte machen den Kontaktladen zu einem vertrauten Ort und sicheren Schutzraum, in dem sich die Menschen geborgen fühlen können. die Mitarbeiter*innen sind zuverlässig da und unterstützen, wo sie können. Hier zahlt sich die so wichtige und kontinuierliche Beziehungsarbeit aus, die ein wesentlicher Bestandteil unserer fachlichen Arbeit ist.

Wie auch 2024 gewannen die Versorgungsangebote 2025 weiterhin an essenzieller Bedeutung. Bei der Klientel ist die Armut spürbar, es kann sich weniger von dem verfügbaren Geld geleistet werden. Das Angebot der Münchner Tafel in unseren Räumen ist ebenso überlebenssichernd wie die Ausgabe der Safer Use Materialien. Es ist nicht selbstverständlich, dass die Klientel Zugang zu Duschen und Waschmaschinen hat. Die Nachfrage im Kontaktladen Wäsche zu waschen steigt stetig.

Parallel dazu ist die Nachfrage nach intensiver Einzelfallhilfe ungebrochen hoch und es zeigt sich, dass viel Klientel zu uns kommt, die einen hohen Betreuungsbedarf haben, weil sie durch komorbide psychische Erkrankungen besonders belastet sind. Neben unserer offenen Beratung fanden daher auch niedrigschwellige Beratungen außerhalb der Öffnungszeiten statt um diesem Bedarf Rechnung zu tragen.

Das Pedro hatten im Jahr 2025 insgesamt 179 Tagen geöffnet. Öffnungszeiten waren immer montags, dienstags, mittwochs und donnerstags jeweils von 13.00-17.00 Uhr.

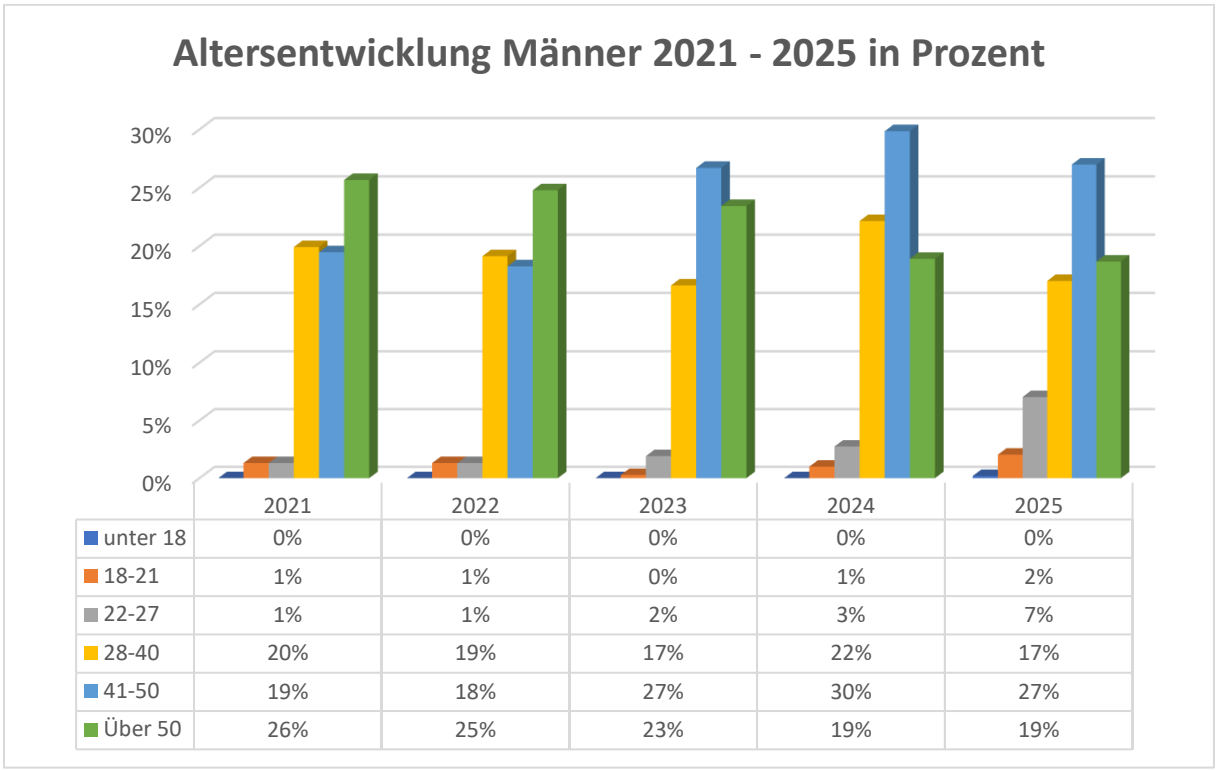
Es besuchten 541 verschiedene Personen (2024: 402) den Kontaktladen. Dienstags gibt es zu Mittag immer Burger. Dieser hat inzwischen Bekanntheit in der Szene erlangt und an Burgertagen erreichen wir teilweise Besuchszahlen von über 80 Personen am Tag.



	2021	2022	2023	2024	2025
Männer	68%	65%	69%	75%	72%
Frauen	32%	35%	31%	25%	28%

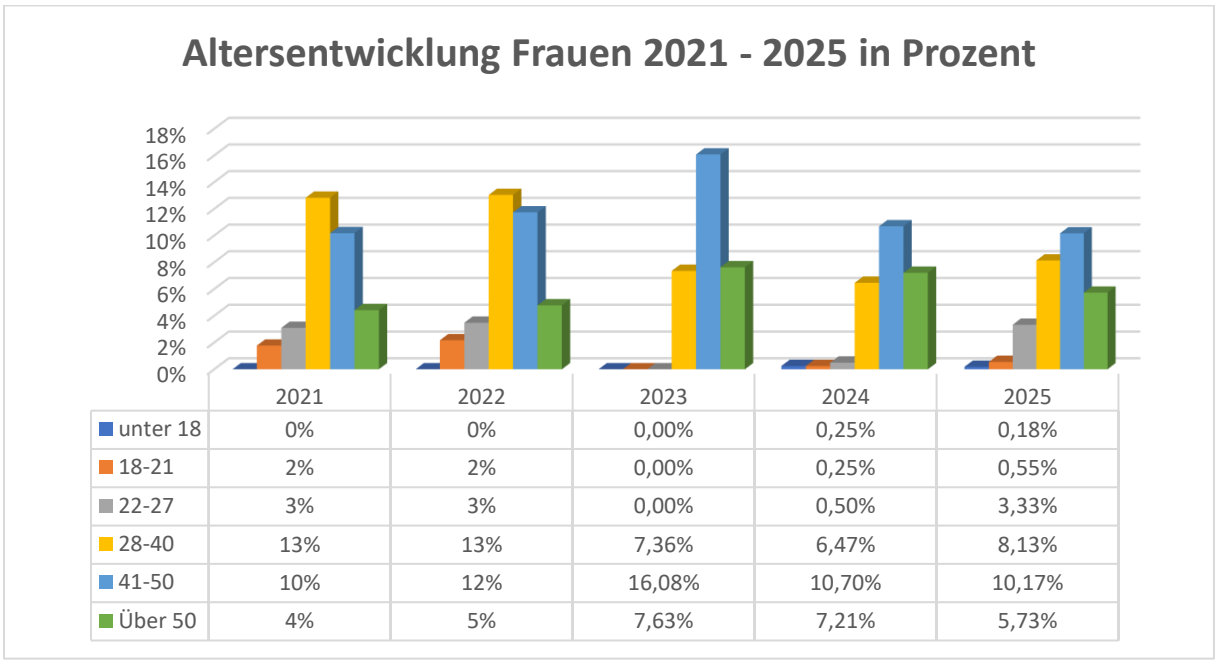
Traditionell nahmen mehr männliche Besucher* (72%) die Hilfsangebote in Anspruch. Frauen* sind in der Szene unterrepräsentiert. (28% weibliche Besucherinnen*). Normalerweise spricht man von einer groben Verteilung 70% Männer* zu 30% Frauen* in der Szene. Somit hat sich das Pedro, im Vergleich zu 2024, wieder an die zu erwartende Verteilung angenähert. Die Zahlen für 2026 werden interessant sein. Das Team ist seit Mitte 2025 ein rein weiblich besetztes Team. Ob dies Auswirkungen auf die Geschlechtsverteilung bei der Klientel hat, muss sich zeigen.

Interessant zu beobachten ist, dass wir einen sehr hohen Anteil an Menschen betreuen, die neben ihrer Suchterkrankung andere Komorbiditäten aufweisen. Die Anzahl von Besucher*innen, die weitere diagnostizierte, psychische Störung aufweisen ist 2025 weiterhin auf einem hohen Niveau mit 50%. In den Jahren zuvor war das Niveau noch höher (2024: 54%). Dies entspricht dem erwartbaren Maß, sprechen unterschiedliche Studien von 30% bis zu über 70%. Vor allem PTBS, Depression, ADHS, wahnhafte Erkrankungen und Borderline Diagnosen stehen dabei an erster Stelle.



	2021	2022	2023	2024	2025
unter 18	0%	0%	0%	0%	0%
18-21	1%	1%	0%	1%	2%
22-27	1%	1%	2%	3%	7%
28-40	20%	19%	17%	22%	17%
41-50	19%	18%	27%	30%	27%
Über 50	26%	25%	23%	19%	19%

Betrachtet man die Altersentwicklung so lässt sich sowohl bei den männlichen Besuchern* als auch bei den Frauen* in Bezug auf die Altersverteilung keine Veränderung zum Vorjahr beobachten. Die Gruppe der 41-50 Jährigen ist weiterhin am größten.

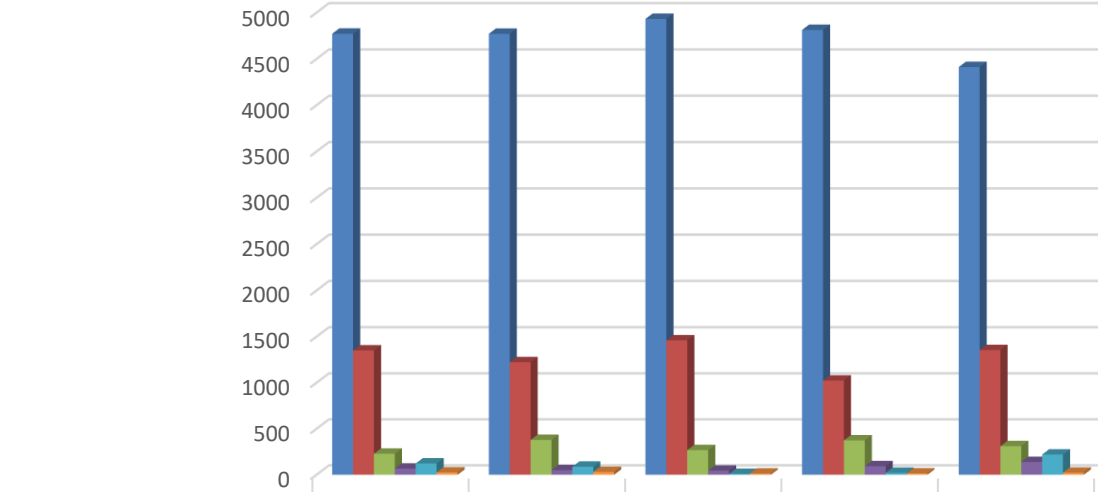


	2021	2022	2023	2024	2025
unter 18	0%	0%	0,00%	0,25%	0,18%
18-21	2%	2%	0,00%	0,25%	0,55%
22-27	3%	3%	0,00%	0,50%	3,33%
28-40	13%	13%	7,36%	6,47%	8,13%
41-50	10%	12%	16,08%	10,70%	10,17%
Über 50	4%	5%	7,63%	7,21%	5,73%

Beratungen nach Art und Inhalt

Im Kontaktladen-Setting kommt es zu vielen kurzen Informationsgesprächen. Daher ist das auch bei den Beratungen nach Art die häufigste Beratungsform, gefolgt von den praktischen Hilfestelllungen, die in der Regel hauptsächlich die Ausgabe von Konsumutensilien beinhalten oder das kurze Heraussuchen von Telefonnummern oder Ähnlichem. Wegen der erhöhten Besucher*innenzahlen, steigt die Zeit für reine Versorgung und Koordination an und es bleibt weniger Zeit für intensive Einzelberatung.

Dem Kontaktladen-Team ist es trotzdem ein Anliegen jeder Person, die Hilfe und Beratung sucht, diese zu gewähren. Dies bedeutet, dass die Kolleg*innen neben den Zeiten für offene Beratung auch Beratungstermine vor der Kontaktladenöffnung vermehrt anbieten. Dennoch müssen Klient*innen teilweise eine Woche warten, bis sie einen Termin erhalten können. Gleichzeitig müssen die Kolleg*innen öfter abwägen, was Hilfe ist, die von Kontaktladen gewährt werden kann und wofür weitervermittelt werden muss. Deshalb hat sich die Anzahl der Vermittlungstätigkeiten massiv erhöht. Hierbei ist zu beachten, dass nicht aufgrund von fachlichem Mangel, sondern rein aus zeitlichem Mangel die Vermittlungen angestiegen sind. In Zeiten des Provisoriums mit weniger Besucher*innen und somit mehr Zeit für die Einzelnen, konnten z.B. aufwändige Sozialberichte geschrieben werden. Diese gehören klassischerweise eher zu den Aufgaben einer Suchtberatungsstelle. Nun durch die erhöhte Anzahl der Besucher*innen sind solch aufwändigen Sozialberichte nur noch selten möglich und bei Terminfähigkeit wird mehr in die Suchtberatungsstellen vermittelt.

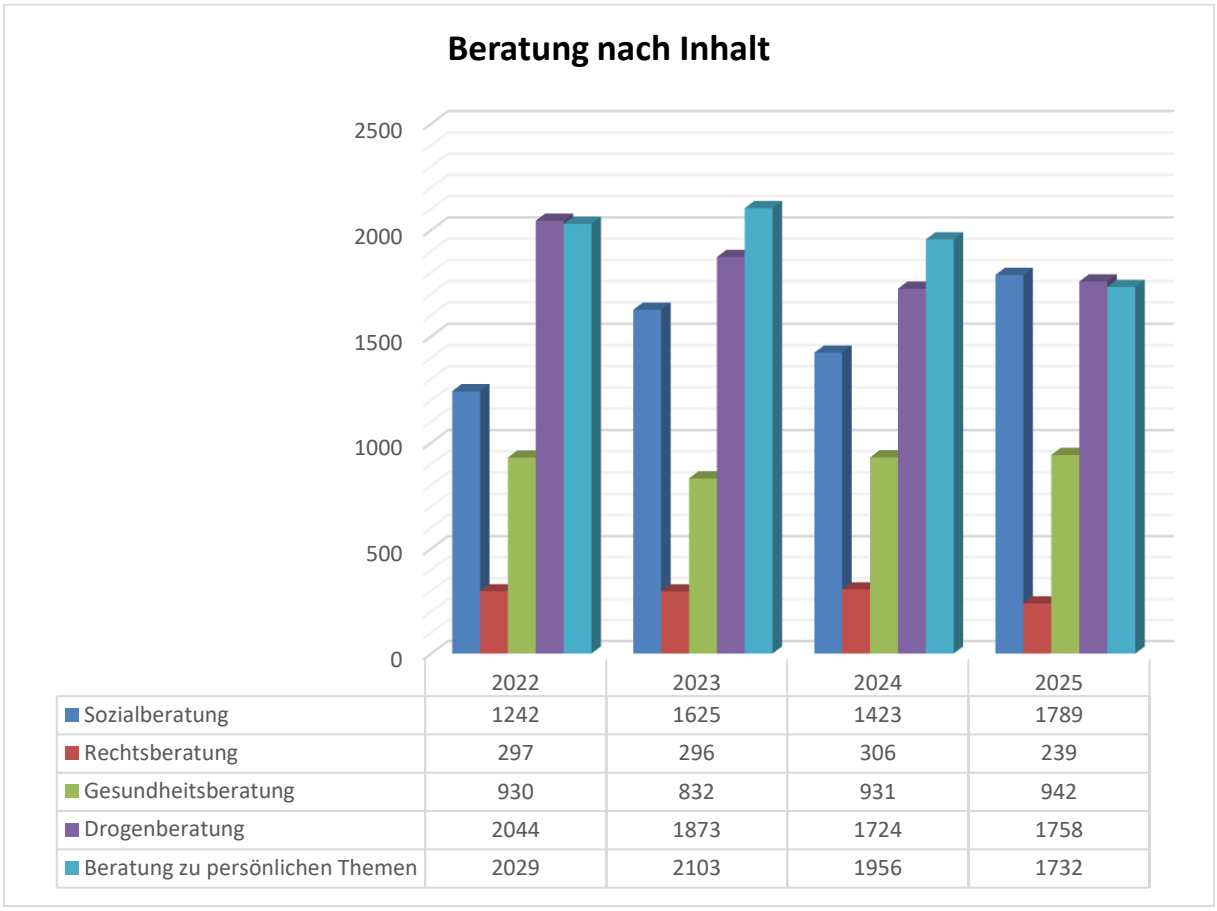


	2021	2022	2023	2024	2025
Informations-gespräch 3.6.	4772	4771	4932	4813	4412
praktische Hilfestellung 3.6.	1350	1223	1460	1023	1355
int. Einzel-gespräch 3.6.	229	379	268	374	311
PSB 3.7	67	50	45	93	139
Vermittlungstätigkeit 3.9.	123	88	10	22	220
Kriseninter-vention 3.10	26	31	14	15	23

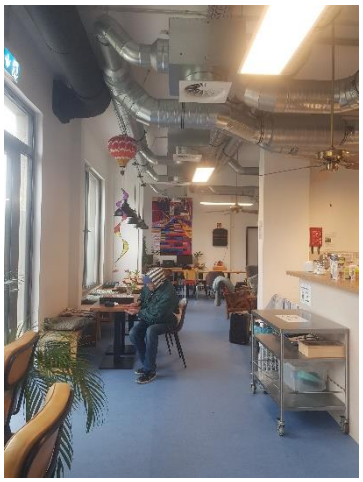
Es findet ungefähr gleichviel Sozialberatung, Drogenberatung und Beratung zu persönlichen Themen statt. Oftmals sind hier Fragen zu Finanzen und dem Jobcenter, der Wohnsituation, dem eigenen Konsum und der Möglichkeit für Entgiftung und Therapie sowie Familie, Beiziehung,

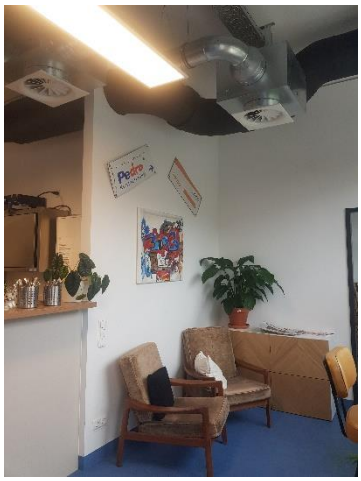
Trauer und Gewalterlebnisse Thema. Etwas weniger findet Gesundheitsberatung statt. Hier begegnen dem Team oftmals die gesundheitlichen Auswirkungen des Konsums als auch psychische Belastungen der Klientel. Das Angebot der Health Advisorin ergänzt das klassische Kontaktladenangebot hier und bietet weiteren Raum für Gesundheitsthemen.

In der Rechtsberatung geht es oftmals um die Umwandlung von Geldstrafen in Sozialstunden, dem Anpassen von Tagessätzen oder dem Beantragen von Ratenzahlungen. Wie in den Jahren zuvor konnten wir Frau Wüllrich als Kooperationspartnerin gewinnen. Sie ist Anwältin und bietet monatlich kostenlos rechtliche Erstberatungen im Kontaktladen an.



	2022	2023	2024	2025
Sozialberatung	1242	1625	1423	1789
Rechtsberatung	297	296	306	239
Gesundheitsberatung	930	832	931	942
Drogenberatung	2044	1873	1724	1758
Beratung zu persönlichen Themen	2029	2103	1956	1732







ANGEBOTE IM KONTAKTLADEN PEDRO

Offene Beratung und Einzelfallhilfe im Pedro

Im Jahr 2025 haben die Mitarbeitenden des Kontaktladen Pedro durch die Einzelfallhilfe und die offene Beratung an zwei Vormittagen der Woche viele Einblicke in die diversen Problemlagen der Klientel erhalten.

Wie auch in den Vorjahren sind einige Besucher*innen akut von Obdachlosigkeit bedroht oder sind bereits obdach- oder wohnungslos. Die Sozialarbeiter*innen des Kontaktladens unterstützen Klient*innen bei der Suche nach Wohn- und Bleibemöglichkeiten. Dies können entweder kurzfristige Unterbringungen sein, beispielsweise in Pensionszimmer oder Notunterkünfte. Es wurden aber auch Menschen in therapeutische Wohnheime vermittelt, wo die Klient*innen engmaschigere Unterstützung erfahren und längerfristig wohnen können. Eine Beobachtung des Teams ist die zunehmende Überforderung mancher Klient*innen mit all den Lebensanforderungen. Hier ist der Bedarf nach ambulant oder stationär betreutem Wohnen hoch.

Gerade die oftmals langjährig und mehrfach belasteten Personen benötigen verstärkt Hilfen in ihrem Alltag. Diese Betreuungsplätze für diese Klientel gibt es in München, der Bedarf danach wäre jedoch deutlich höher.

Ebenso wie bereits 2023 und 2024 unterstützten die Sozialarbeiter*innen die Besuchenden in der Einzelfallhilfe häufig bei Angelegenheiten in Bezug auf das Bürgergeld. Besonders für Menschen in prekären Lebenslagen ist es herausfordernd, die Anforderungen des Jobcenters so zu erfüllen, dass sie ihre monatlichen Zahlungen erhalten. Für die Kontaktladenklientel ist die Umstellung des Jobcenter Münchens auf das online Angebot eine große Herausforderung. Viele besitzen keine E-Mail-Adresse, um sich ein Konto für das Onlineportal zu erstellen. Manche erstellen dann eine Adresse gemeinsam mit den Sozialarbeiter*innen. Für einige ist ein zuverlässiger Zugang zum Internet abseits des Kontaktladens eine Herausforderung. Durch das Wegfallen direkter Kommunikationswege zu den Jobcentern kostet es die Kolleg*innen oftmals mehr Zeit einen Antrag überhaupt zu stellen oder Nachfragen einzubringen. Die Servicehotline ist hierbei leider nicht immer hilfreich. Auch mit Unterstützung der Kolleg*innen dauern machen Neuanträge oder das Klären spezifischer Problemlagen mehrere Monate. Das Jobcenter ist kaum zu erreichen, dadurch verzögern sich Prozesse teils unnötig. Diese teils monatelange Wartezeiten bedeuten für die betroffenen Personen absolute Unsicherheit und Elend. Oftmals geht eine fehlende Krankenversicherung mit fehlenden Leistungen einher. Es fehlt Geld für Lebensmittel, für Hygieneprodukte, dem Wetter angemessene Kleidung und nötige Medikamente oder Rezeptgebühren.

Darüber hinaus stellten Mitarbeitende im Jahr 2024 viele Stiftungsanträge mit Klient*innen, damit sich diese aufgrund ihrer häufig prekären finanziellen Situation Dinge leisten konnten, welche sie benötigten. Hierbei wurden z.B. Brillen, Schlafsäcke, eine Grundausstattung an Kleidung, Möbel für die eigene Wohnung, Waschmaschinen oder Kühlschränke durch Stiftungsgelder finanziert. Die Justin-Rockola-Soforthilfe leistete in vielen Fällen unkomplizierte direkte Hilfe bei kleineren Beträgen. Das Geld konnte für Lebensmittel, Medikamente, Fahrkarten, Ausweise und vieles mehr eingesetzt werden.

PSB (Psychosoziale Begleitung substituierter Menschen)

Im Jahr 2025 konnte die PSB in der Praxis von Dr. Nolte-Reimer am Sendlinger Tor wie im Vorjahr stattfinden. Dienstags wird sie von Kolleg*innen aus dem Kontaktladen bedient, donnerstags von

Kolleg*innen aus der Beratungsstelle. In den Praxisräumen haben die Sozialarbeiter*innen einen eigenen Raum, in den die substituierten Menschen einfach mit ihren Fragen und Problemen kommen können. Häufig sind es kurze Interventionen, beispielsweise muss der Versichertenstatus der Person geklärt werden. Andere kommen in die Beratung, um über psychische Probleme oder Krisen zu reden. Manche Patient*innen haben auch umfangreichere Anliegen, für welche die Person dann entweder in die Beratungsstelle oder in den Kontaktladen vermittelt wird. Durch die Beratung in der Praxis konnten wir auch neue Klient*innen für den Kontaktladen gewinnen.

Vermittlungen

Wie 2024 wurden auch 2025 die meisten Personen in Suchtberatungsstellen und niedrigschwellige Einrichtungen vermittelt. Auch in Entgiftung und Therapie, Fachdienste sowie niedergelassene Hilfen wurde häufig vermittelt. In Beschäftigungsprojekte, Substitution und ambulant betreutes Wohnen konnte ebenfalls vermittelt werden. Zu Hilfen zur Sicherung der materiellen Existenz, psychosoziale Begleitung, der Selbsthilfe und Angehörigenberatung wurde ebenfalls vermittelt.

HIV und Hepatitis C Testungen

Eines der erhöhten Gesundheitsrisiken für Drogengebraucher*innen ist die Infektion mit HIV und Hepatitis C durch verunreinigte und/ oder geteilte Konsummaterialien. HIV ist durch die sehr guten Behandlungsmöglichkeiten nicht mehr so präsent in den Kontaktläden, dennoch ist hier ein kontinuierliches Testangebot weiterhin wichtig. Nur so können Neuerkrankungen entdeckt und adäquat behandelt werden.

Hepatitis C ist hingegen immer noch in der Szene verbreitet. Nach einer erfolgreich behandelten Hepatitis C besteht keine Immunität und eine Neuansteckung ist jederzeit möglich. Die WHO verfolgt das Ziel Hepatitis C bis 2030 weltweit zu eliminieren. Durch die verbesserten Behandlungs- und Diagnosemethoden ist dieses Ziel nicht utopisch, jedoch setzt Deutschland die nötigen Prozesse nicht konsequent um.

Im Rahmen eines Runden Tisches Hepatitis C treffen sich die unterschiedlichen Hilfesysteme (z.B. Substitutionsärzte, Spezialisten für die Behandlung von Infektionskrankheiten, Entgiftungsstation Rechts der Isar und die Suchthilfe, insbesondere die szenenahen Münchner Kontaktläden), um sich interdisziplinär zu vernetzen und dadurch mehr unerreichte Patient*innengruppen zu testen und gegebenenfalls eine Therapie ihrer Hepatitis C Erkrankung anzustoßen.

Seit Jahren bieten die Kontaktläden in Kooperation mit der Münchener Aidshilfe bereits Testungen an. Auch die Mitarbeitenden sind inzwischen ausgebildet, zusätzlich selbst Schnelltestungen durchzuführen. 2025 war die Aidshilfe wieder für drei Testungen im Pedro. Die Aidshilfe hat ihr Angebot der Schnelltests noch durch das der Dried Blood Spot Tests erweitert. Ein Problem der Hepatitis Schnelltests ist, dass sie nur anzeigen, ob jemand Antikörper in sich trägt. Hatte jemand schon mal eine Infektion, welche ausgeheilt ist, hat diese Person ihr Leben lang Antikörper im Blut. So sind die Schnelltests nicht anwendbar für ehemalige Erkrankte. Die Dried Blood Spot Tests können hingegen in ein Labor eingeschickt werden und die aktuelle Virenlast bestimmen. Das Angebot ist für ehemals Infizierte nun noch besser.
Vom 19.05.2025 bis zum 22.05.2025 und dem 03. bis zum 06.11.2025 gab es im Kontaktladen Pedro die Möglichkeit, mithilfe eines PCR-Testgeräts die Besuchenden auf Hepatitis C zu testen. Der Unterschied zum Schnelltestverfahren ist, dass sich durch die PCR-Testanalyse bei positiven Ergebnissen die exakte Virenlast feststellen lässt. Die Analyse dauert 50-60 Minuten. Im

Testzeitraum ist immer ein Arzt anwesend, um das Ergebnis zu übermitteln. In vier Öffnungstagen haben sich im Pedro 21 Menschen auf Hepatitis C testen lassen. Dieses Angebot ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang zum Testverfahren und hat den Vorteil, dass die Konsument*innen keinen zusätzlichen Termin dafür benötigen und ihr Ergebnis nach einer Stunde erhalten.
Mit all diesen Möglichkeiten des Testens konnten 2025 im Pedro insgesamt 60 Personen getestet werden.

Das RKI führte 2011-2014 die DRUCK-Studie durch und erhob in dieser die Prävalenzen für Hepatitis A, B und C sowie HIV in der Zielgruppe der intravenös konsumierenden Drogengebraucher*innen. Um ein Monitoring zu etablieren, führte das RKI 2025 die DRUCK 2.0-Studie durch. Wie bereits bei der ersten DRUCK-Studie war Condrobs Kooperationspartner auch, so auch der Kontaktladen Pedro. Ziel ist es die Befragung alle zwei Jahre durchzuführen. In diesem Rahmen wurden noch weitere acht Personen auf die genannten Erkrankungen getestet.

Konsum, Spritzen und Safer Use Materialien






Es gehört zu unseren zentralen Aufgaben die Klient*innen, immer wieder für das erhöhte Risiko sich über verunreinigte Spritzen und insbesondere auch Zubehör mit Infektionskrankheiten anzustecken, zu sensibilisieren. Gerade beim Konsum von NPS und insbesondere bei Crack ist der Gebrauch von „sauberem Besteck“ für die Klientel essenziell, da durch das häufige Nachlegen der Substanzen der Schutz der eigenen Gesundheit leider oft vernachlässigt wird. Das Suchtpotential dieser Substanzen ist sehr hoch, die Konsument*innen bezeichnen sich selbst als „zu gierig“ um immer und jederzeit Safer Use Standards beachten zu können.

Die Menge der ausgegebenen Nadeln ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. (2024: 14.400; 2025: 14408). Der Verbrauch der Spritzen (2024: 15.287; 2025: 17.230) hingegen ist leicht gestiegen, die sonstigen Materialien (2024: 20.362; 2025: 17.593) sind etwas zurück gegangen. Bei der Ausgabe der Safer Use Utensilien thematisieren wir auch immer das sichere Entsorgen des gebrauchten „Besteckes“, um den öffentlichen Raum sauber zu halten. Hierfür geben wir Spritzenbehälter an unsere Besucher*innen aus und unterweisen sie im sicheren Umgang damit.

Substanzentwicklung

Berücksichtigt man den Anstieg an Besucher*innen 2025 sank der Verbrauch von Nadeln und Spritzen pro Kopf. Dies ist eine interessante Entwicklung und könnte mit den Veränderten Konsummustern, die bereits im Vorwort erwähnt wurden, erklärt werden. Kokain bzw. Crack wird vermehrt geraucht, ebenso wie die Badesalze. Werden Klient*innen nach dem Grund dafür

gefragt ist die Antwort „Das macht man jetzt halt so“. Es scheint eine Art Trenderscheinung zu sein. Interessant ist es jedoch schon, dass bei einer ehemals typisch opioid- und intravenöskonsumierende Szene inzwischen auch der inhalative Konsum von Stimulanzien etabliert zu sein scheint.

Eine mögliche Erklärung wäre, ein erhöhter Reinheitsgrad des Kokains im Vergleich zum Heroin, sodass der Kosten-Nutzeneffekt für Kokain und Crack besser ausfällt. Auch die politische Lage in Afghanistan hat Auswirkungen auf den Heroinhandel. Die Sorge vor fehlendem Heroin hat sich nicht bestätigt, jedoch kann nichts über den aktuellen Reinheitsgrad gesagt werden.

Hier zeigt sich wieder die Notwendigkeit für Drug-Checking und Konsumräume. Es ist nicht klar, welchen Reinheitsgrad die Substanzen haben und ob es tatsächlich die Substanz ist, die vermeintlich gekauft wurde. Dies birgt Risiken beim Konsum und kostet im schlimmsten Fall das Leben.

Dies hat sich auch im vergangenen Jahr gezeigt, als immer wieder von unerwarteten, verzögerten und sehr starken Substanzwirkungen berichtet wurde. Aus ganz Deutschland kamen solche Warnmeldungen und bei Testungen von Substanzproben wurden Nitazene gefunden.

Nitazene sind synthetische Opioide mit einer bis zu 500 mal stärkeren Wirkung als Fentanyl. Dies macht sie kaum dosierbar, sie werden anderen Substanzen beigesetzt und die Gefahr für tödliche Überdosierungen steigt enorm. Diese Entwicklung bereitet uns Sorge und verstärkt den Wunsch nach Testmöglichkeiten. Bis diese geschaffen werden, kann die Suchthilfe nur beobachten, aufklären und warnen.

Gesundheit im Kontaktladen

Das Health Advisor Projekt hat sich in den Kontaktläden etabliert und wird von der Klientel gut genutzt. Die Health Advisor*innen verfügen nur über acht Wochenstunden, der Bedarf nach gesundheitlicher Beratung und Begleitungen zu Ärzt*innen ist jedoch deutlich höher.

2025 eröffnete der Gesundheitstreff Neuperlach. Wir konnten erfreulicherweise mit Unterstützung der Beratungsstelle Pedro einen guten Kontakt herstellen und eine Kooperation mit dem Gesundheitstreff eingehen, sodass nun einmal im Monat Herr Dr. Marco Scelsi vom Gesundheitstreff eine ärztliche Gesundheitsberatung in unseren Räumen anbietet. Herr Scelsi bringt viel Erfahrung in der Arbeit mit konsumierender Klientel mit und ist eine Bereicherung für unser Angebot.

Naloxon – rettet Leben

In der Vergangenheit haben wir schon ausführlich vom Naloxonprojekt berichtet. Naloxon ist ein Notfallmedikament (Opioidantagonist) und hebt beim Einsatz einer opioidbedingten Überdosierung diese innerhalb von Sekunden bis zu wenigen Minuten auf. So können Leben gerettet werden. Condrobs war bei dem Thema Naloxon federführend, nach einem erfolgreich durchgeführten Bayerischen Modellprojekt und einem Bundesweites Modellprojekt, werden die Naloxonschulungen nun weiterhin durch das Land Bayern gefördert. 2025 wurden im Pedro 6 Klient*innen zu der richtigen Vergabe von Naloxon und in Erster Hilfe geschult. Auch im kommenden Jahr sind wieder Naloxontrainings geplant.

Rechtliche Beratung im Pedro

Bereits vor einigen Jahren konnten wir mit Frau Wüllrich eine ehrenamtliche Anwältin gewinnen, die einmal im Monat eine kostenlose Erstberatung für unsere Klientel im Kontaktladen anbietet. Mit ihrer umfassenden Berufserfahrung kann sie die meisten Anfragen fundiert einschätzen und entsprechend beraten. Im Vorfeld lassen die meisten Klient*innen uns grob wissen um was es bei ihrem Beratungsanliegen geht. Neben den zu erwartenden strafrechtlichen und betäubungsmittelrechtlichen Fragen spielen mietrechtliche und vertragsrechtliche Themen eine große Rolle. Wir sind sehr froh, diese Form der Rechtsberatung anbieten zu können, da sie intensiv genutzt wird.

Kreativ- und Freizeit

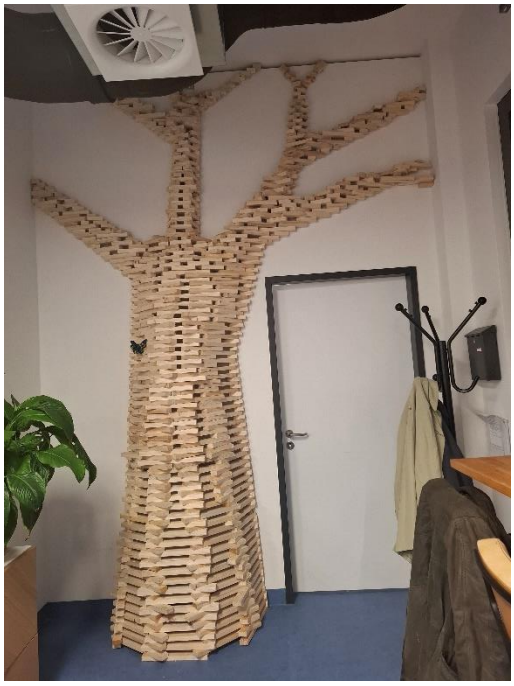
2025 haben wir mit uns für unsere Besucher*innen ein tolles Kunstprojekt im Kontaktladen umgesetzt. Bei der Arbeit mit konsumierender Klientel versterben immer wieder Personen an ihrem Suchtmittelgebrauch. Sei es direkt durch eine Überdosis oder als Folge einer langen Suchterkrankung. Jede*r unserer Klient*innen kennt mindestens eine Person, die zu früh von uns gegangen ist. Bei manchen ist bereits der gesamte Freundeskreis verstorben.

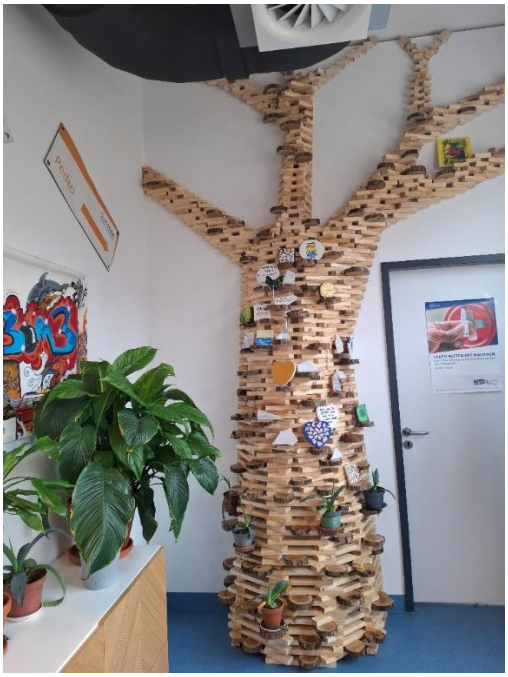
Damit die Verstorbenen nicht einfach verschwinden oder in Vergessenheit geraten, ist es uns im Pedro wichtig einen wachsenden und lebendigen Ort zu schaffen, der für die Verstorbenen bestimmt ist. Dies ist nun durch die Installation des Lebensbaums gelungen.
Anfang Januar installierte der Künstler Thomas Brix das Gerüst des Lebensbaums im Kontaktladen Pedro.

In der Projektwoche vom 20.01.2025 bis zum 23.01.2025 wurden unterschiedliche Materialien, wie Farben, Leinwände, Holzscheiben, Marmor, Kieselsteine, Perlen und Glasvasen, von Thomas Brix mitgebracht. Die Materialien konnten anschließend mit verschiedenen Methoden von den Kontaktladenbesucher*innen bearbeitet werden. Hier gab es die Möglichkeit zu gravieren, zu sägen, zu malen, zu kleben, fädeln, und zu löten. So wurden von den Klient*innen während der Projektwoche Bilder oder andere Erinnerungsstücke geschaffen, mit denen sie der Verstorbenen gedenken konnten. Mit dem Lebensbaum ist hierfür ein lebendiger Ort entstanden.

Die Besucher*innen des Kontaktladens Pedro konnten gemeinsam mit dem Künstler verschiedene Materialien und Methoden erforschen und ihrer Trauer und Erinnerung Raum und Gesicht geben. Neben den entstandenen Erinnerungsstücken dürfen natürlich auch Fotos und Kondolenzkarten an den Baum angebracht werden. Der Schaffensprozess wurde sozialpädagogisch vom Kontaktladenteam begleitet. Dabei fanden viele Gespräche über Trauer und Verlust statt.

Nun ist der Lebensbaum im Kontaktladen gepflanzt und erste Erinnerungen sind an ihm gewachsen. Damit er stetig weiterwachsen kann hat Thomas Brix dem Kontaktladen verschiedene Materialien überlassen. So kann jederzeit eine neue Erinnerung gestaltet werden. Der Lebensbaum soll das Andenken lebendig halten und Sicherheit bieten. Sicherheit für alle Besucher*innen auch nach dem Tod nicht vergessen zu werden.





Um das gute Wetter im Frühjahr zu nutzen wurde eine alte Pedrotradition wiederbelebt und das gesamte Pedro zog zum Grillen in den Ostpark. Die Klient*innen genossen den Aufenthalt im Grünen und es wurden alle Salate und alles Grillgut restlos aufgegessen. Noch nachdem die Sozialarbeiter*innen gegangen waren verweilten die Klient*innen.

Im Rahmen der Ladenversammlung 2024 wünschten sich die Klient*innen einen Ausflug auf das Gut Aiderbichl. Dies wurde 2025 umgesetzt und ein Ausflug dorthin angeboten. Im September brachen dann 7 Klient*innen mit den Kolleg*innen nach Gut Aiderbichl auf, bekamen eine Führung und genossen die Nähe zu den Tieren. Mit einem Kamel wurde eine ganz besondere Freundschaft geschlossen.

Es fanden erneut drei Ladenversammlungen im Pedro mit reger Teilnahme statt.
Zur Weihnachtszeit kam wieder der Wunsch auf wieder Plätzchen zu backen. Also haben wir an zwei Mittagen verschiedene Plätzchensorten während der Öffnungszeit gebacken. Alle Aktionen kamen sehr gut an und lenkten die Ideen auf eine alternative Freizeitgestaltung bzw. Hobbys. Zusätzlich zu den Angeboten im Pedro wurde wieder im Juli an der Isar mit allen Condrobs Kontaktläden gegrillt. Hier konnten wir wieder über 100 Teilnehmer*innen zählen.

Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen am 21. Juli

Der Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen findet traditionell am 21.07. jeden Jahres statt. Das Grußwort wurde von der dritten Bürgermeisterin Münchens, Verna Dietl, gesprochen.
Die Kontaktläden zählen die Verstorbenen immer zwischen einem Gedenktag und dem nächsten. Zwischen dem 22.7.2024 und dem 21.7.2025 sind in München, nach unserer Zählung, 81 Personen durch oder an den Folgen ihres Konsum gestorben.

Sucht betrifft deutschlandweit mehrere Millionen Personen direkt, dazu kommen noch Millionen von Angehörigen. Jede einzelne dieser Personen hat verdient, dass sie adäquate Hilfe für ihre Erkrankung erhält. Durch angemessene Hilfe können Todesfälle verhindert werden. Deshalb ist davon auszugehen, dass einige dieser Todesfälle durch Drugchecking und Konsumräume hätten

verhindert werden können. Aus diesem Grund bleibt unsere politische Forderung danach weiter bestehen. Konsument*innen brauchen sichere, saubere, verfolgungsfreie Räume, in denen sie konsumieren können. In diesem Sinn ist der Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen auch immer ein politischer Tag für die Suchthilfe. Es soll Aufmerksamkeit auf das Thema gelenkt und in das Bewusstsein der Passant*innen gebracht werden.









Der Gedenkgottesdienst in der St. Matthäus Kirch am Sendlinger Tor stand ganz im Zeichen der Trauer und des Gedenkens. Die Namen der Verstorbenen wurden vorgelesen, es konnten Kerzen angezündet werden. Dies wurde von Gitarrenmusik untermalt und getragen. Sieht man am Ende des Gottesdienstes das Kerzenmeer für alle die Personen, die fehlen, ist dies erdrückend. Jede einzelne Kerze ist eine zu viel. Dieser Gottesdienst bietet jedes Jahr wieder einen wichtigen Rahmen zum Innehalten und um der Trauer einen Raum zu geben. Der Alltag verdrängt oftmals das Gedenken und die Trauer.

Die Projekte in Zahlen

14 x kostenlose HIV/HEP C- Testungen	67 Teilnehmer*innen
2 x Naloxontraining	7 Teilnehmer*innen
Projekt Lebensbaum	12 Teilnehmer*innen
Grillen Ostpark	70 Teilnhmer*innen
3 x Ladenversammlung	16 Teilnehmer*innen
1 x Ausflug Gut Aiderbichl	7 Teilnehmer*inne
Gesundheitswoche	40 Teilnehmer*innen
Isargrillen	ca. 150 Teilnehmer*innen
Adventskalenderaktion	ca. 180 Teilnehmer*innen
2 x Plätzchenbacken im Kontaktladen	8 Teilnehmer*innen

UNSER BESCHÄFTIGUNGSPROJEKT





Im Kontaktladen Pedro haben Menschen mit einer Drogenproblematik die Möglichkeit im Rahmen eines Beschäftigungsprojektes mitzuarbeiten. Zu den Aufgaben der Mitarbeiter*innen gehört es 4-mal die Woche für die Besucher*innen des Kontaktladens Essen zu planen, vorzubereiten und zu kochen, um damit ein Kernangebot - die Versorgung unserer Besucher*innen mit warmen Mahlzeiten zu gewährleisten.

Zudem sind die Mitarbeiter*innen des Teams für die Reinigung und kleinere Hausmeistertätigkeiten verantwortlich. Regelmäßig gibt es eine Team-Besprechung in der die Beschäftigungsprojektler die Woche und den Einkauf planen, aber auch die Möglichkeit haben Probleme im Miteinander anzusprechen und gemeinsam Lösungen für mögliche Konflikte zu finden. Das Beschäftigungsprojekt wird pädagogisch angeleitet und betreut. Ziel des Beschäftigungsprojektes ist es Tagesstruktur zu schaffen und gegebenenfalls auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten und zu vermitteln.




Das Beschäftigungsprojekt in Zahlen

Das Beschäftigungsprojekt bot 2025 insgesamt neun suchtkranken Menschen eine Beschäftigungsmöglichkeit, die 1900 Stunden bei uns arbeiteten. Davon wurden 614,75 AW Arbeitsstunden, 723,25 AGH Stunden und 562 Gerichtsstunden geleistet.

Geleistete Stunden AW Apro Pedro 2025 insgesamt												
Jan	**Febr**	**März**	**April**	**Mai**	**Juni**	**Juli**	**Aug**	**Sept.**	**Okt.**	**Nov.**	**Dez.**	**Gesamt**
146	84	113	166,5	64	103	232	125	237	145	282	203	1900,5

Geleistete Stunden AGH Apro Pedro 2025 insgesamt												
Jan	**Febr**	**März**	**April**	**Mai**	**Juni**	**Juli**	**Aug**	**Sept.**	**Okt.**	**Nov.**	**Dez.**	**Gesamt**
74	99,5	103,5	95,75	85,5	41	74,5	33,5			40	76	723,25

Geleistete Stunden Gerichtsstunden Apro Pedro 2025 insgesamt												
Jan	**Febr**	**März**	**April**	**Mai**	**Juni**	**Juli**	**Aug**	**Sept.**	**Okt.**	**Nov.**	**Dez.**	**Gesamt**
38	44			105	83	82	30		85,5	70,5	24	562

Auch das Beschäftigungsprojekt hat dieses Jahr einen gewissen Wandel mitgemacht. Somit haben wir über das Jahr insgesamt neun Menschen beschäftigt, darunter zwei Frauen und sieben Männer, fünf der Mitarbeitenden haben einen Migrationshintergrund. In 2026 starten wir mit einem Team bestehend aus zwei Frauen und vier Männern. Die AW-Stellen werden von Condrobs als Aufwandsentschädigung mit 2€ pro geleistete Stunde selbst finanziert. Die AGH-Stelle wird über das Jobcenter mit 2€ pro geleistete Stunde refinanziert.

Aufwandsentschädigung (AW) und MAW (Mehraufwandsentschädigung) und Gerichtstunden

Im Bereich Aufwandsentschädigung wird den Teilnehmer*innen die Möglichkeit geboten, zusätzlich zum Arbeitslosengeld II oder zur Sozialhilfe etwas dazu zu verdienen. Die Arbeitszeiten können individuell nach Leistungsfähigkeit festgelegt werden und es ist möglich bis zu dreißig Stunden die Woche zu arbeiten. Hier geht es vor allem um das Erlernen einer sinnvollen Tagesstruktur, sowie einfacher Tätigkeiten und den Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie Pünktlichkeit, Teamfähigkeit und Sozialverhalten. Die häufig mehrfach belasteten Klient*innen des Beschäftigungsprojektes brauchen klare, verlässliche Strukturen und Regeln. Wer sich im Bereich AW bewährt hat die Möglichkeit auf eine AGH-Stelle zu wechseln.

DANKSAGUNG

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Münchner Wohnen für das unkomplizierte Mietverhältnis und die tollen Räumlichkeiten. Jeden Morgen beim Aufschließen des Kontaktladens freuen wir uns über diesen.

Vielen Dank auch für die große Solidarität und Unterstützung anderer sozialer Einrichtungen des Stadtteils!
Außerdem ein herzliches Dankeschön……

…. unseren Besucher*innen für ihr Vertrauen.

….. allen Kolleginnen und Kollegen, Kooperationspartnern bei Condrobs und anderswo für die gute Zusammenarbeit.

….unseren Spender*innen, die durch Geld- und Sachspenden unsere Arbeit unterstützt haben. Besonders erwähnen möchte ich die fortführende und so wichtige Unterstützung durch den SZ – Kalender der Süddeutschen Zeitung, die Justin-Rockola-Soforthilfe und die Münchner Tafel. Herzlichen Dank dafür!
……unseren Kostenträgern - dem Bezirk Oberbayern und der Landeshauptstadt München - für die sehr gute Zusammenarbeit und die finanziellen Zuschüsse.
…. unserer Anwältin Frau Wüllrich für ihre Zeit und ihre wertvolle stets fachliche und menschlich verständnisvolle Beratung.
….. unserer Supervisorin Frau Veronika Wesinger für die kritische, fachliche Begleitung, sowie der Geschäftsstelle von Condrobs e.V. für die freundliche und geduldige Unterstützung bei allen Verwaltungsangelegenheiten.

Wir danken auch den Führungsebenen mit Abteilungs- und Bereichsgeschäftsführung, geschäftsführendem Vorstand und Aufsichtsrat, die mit viel Engagement die Geschicke bei Condrobs lenken.

Ein ganz großer und besonderer Dank gilt natürlich meinen Kolleg*innen:
Vielen Dank für euer außergewöhnliches Engagement, für die hohe fachliche Kompetenz und den unermüdlichen, dabei erfrischenden persönlichen Einsatz!

Danke für euren Optimismus, eure Zuversicht und Geduld!

Zum festen Bestandteil des Kontaktladen-Teams 2025 gehörten Otto Paetsch, Sophie Brix, Nadine Kindshofer, Hannah Paul, Janina Gassler sowie unsere Verwaltungskräfte Sandra Sarsam und Senada Bilic.

IMPRESSUM

Kontaktladen Pedro
Von-Knoeringen-Straße 23, 81737 München
Tel: 089/ 67908094 oder 0176 134 100 20
pedro@condrobs.de

Condrobs Zentralverwaltung
Berg-am-Laim-Straße 47 | 81673 München
Tel: 089 384082-0 | Fax: 089 384082-30
online@condrobs.de

Autor*innen
Kim Hasselbach, Einrichtungsleitung
Janina Gassler, Leitung Beschäftigungsprojekt

www.condrobs.de